

Pol. 8. II. 296-299.

P. 5



George Daniel Seylers

Entwurf

seines zu edirenden

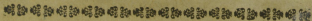
Polnisch- und Preussischen

Mein- und Medaillen-

Sabinets.

Plin, L. I. Epist. 9:

Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL
AGERE.



Danzig/ An. 1720.



1720



Nur soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Verewigung ihres Nahmens sich bedienet/ scheinen die Münzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergengleiche Pyramiden der Aegyptier: die magnifique Tempell Statuen und Coliséen derer Griechen: die Erstaunenswürdige Amphitheatra und Triumpff-Bogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriebene sieben Wunderwerke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit aniso im Staub und in der Asche zubeauffzen. Nur die Münzen sind der Verewigung mehrentheils entgangen/ und bis auff unsere Zeiten conserviret worden.

Was dieser angenehme Rest des Alterthums vor sonderbahren Nutzen der Posteritat geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Der gelehrte Raht Spanheim mag deßfalls vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werck: de Usu & præstantia Numismatum kan den Verächtern dieser schönen Wissenschaft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaisir in gleicher doß auf die Waagschaale zulegen gewohnet sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwehrlich so viel Mühe und Unkosten auff Münz-Cabinette spendire/wesh Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch daßjenige gleichsam spielende erlernen/ worüber andere in Büchern sich zu tode studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorfahren unge-

Pol. 8. 11. 296



2553



ungemeine Sorgfalt in herrlicher Aufzierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumphe: die Gebrauche ihres Gottesdienstes: die Bildnisse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Gebuhr/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhafter im Gevraße als in den Schriften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Länderen: und was das Vornehmste ist/ so können sie denen auffgezeichneten Geschichten durch ihre Autorität ein unverwerffliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Sammlung und gelehrter Illustration ihrer Münzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiquitäten gleiche fata erlebt haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eys gebrochen/ Strada aber/ Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich desshalb eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Gebuhr den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem Lastanosa. a) Frankreich flattiret sich die ganze Historie seiner Nation durch

a) Dieser hat in seinem rahren Museo de las Medallas des Connoisseurs das Espagnolas aufstühl. Nachricht von den Spanischen Münzen und Medaillen gegeben.

durch geschlagene Münzen b) sonnenlahr zu behaupten; und Ludwig dem Grossen würde die Nachwelt diesen Ehren Titul vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte Menetrier d) nicht geschrieben hätte. Holland hat ein gleiches aufzuweisen / und denen Herrn Bizot und Alkemade e) deswegen in der Grufft zudanken. Die Päpste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem Stück etwas voraus / daß keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter serie und von so vielen hochgelahrte

- b) Solche führet an Jac. Biaus in seinem tractat. La France Metallique &c. so An. 1636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete Münzen hat / und deswegen behutsam zu lesen. Wie denn überhaupt alle die Münzen so vor Caroli M. Zelten sollen geschlagen seyn / vor falsch und antergeschoben zu halten.
- c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits des Königes / der Königin / der Cardinale Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unvergleichlich wohl gearbeitet hat.
- d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. herauf gegeben: Histoire du Roy Louis le Grand par les Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c. Paris 1695 fol. Worauf bald hernach nehml. 1702. Das kostbare Werk der Academie des belles Lettres von ebendieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.
- e) Der erste hat 1^o Histoire Metallique de la Republique de Hollande, so zu Paris 1687. fol. und zu Amsterd. 1689. &c. 95. 8vo. cum Supplem. Oudami herauf gekommen / geschrieben: Von dem andern hat man de Goude en Zilveren Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delft. 1700

gelahrten Männern / f) als die Ihrige beschrieben worden; und würde Rom allerdings Ursache haben / sich deswegen etwas besonders aufzunehmen / wenn es nicht Weltkündig wäre / daß alle vor dem XVten Seculo erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt zu halten. Engellands grosser William wird in denen von M. Chevalier g) gesamlten Wahrzeichen seiner Heldenthaten ein unsierbliches Andencken zur Beute davon tragen: und das Brandenburgsche Haus floriret in der fürtrefflichen Collection der Medaillen / die dessen durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen / theils auch durch den berühmten Beger h) colligiren und beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarck k)

- f) Eine vollständige Liste derselben ist in Hn. Fabricii Bibliotheca Antiqv. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. à Martino V. usque ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zuhalten.
- g) Welcher die Historie dieses Königs unter folgenden Titul herauf gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol. 1692.
- h) Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heiðelb. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Imp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werck de Nummis Brandenburgicis in MSto verhanden seyn.
- i) Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesauo Nummor. Sveo-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmia 1681. 4to. heraufgegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Mungen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.
- k) Besiehe Joh. Muleni und Th. Bircherodii Numismata Danor. detet jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlessien h) etc. fehlt es nicht an solchen Leuten/ die die Medaillen ihres Landes trefflich illustriret haben.

Nur Polen hat bishero nichts dergleichen auffzuweisen; und ob es ihnen gleich weder an inventicusem Medaillen/ noch an geschickten Scribenten fehlet/ so sind doch beyde beydenen Ausländern so rahr und unbekandt/ daß viele gar auff die Gedancken gerathen/ ob müsten sich vielleicht dergleichen Wissenschaften mit ihrer angebohrnen Liberté und heldenmühtigen Tapferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines theils zubegeggen/ andern theils aber die Geschichte unferes Vaterlandes durch die beliebte Art der Münzen/ (so viel sich nehml. thun läst) vorzustellen/ habe ich schon eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preussischen Münzen und Medaillen sorgfältig gesamlet/ nicht zwar in Originali, (denn solches erfordert einen guten Fortunatus = Beutel) wohl aber in gewissen durch eine besondere Manier/ von den besten Originalien abgezogenen Copien, welche dann nach Chronologischer Ordnung disponiret, und bey mühtigen Stunden mit einigen historischen Rimarqven erleutert.

Was Grunow/ Schüze/ und sonderl. Hartknoch davon geschrieben/ geht bloß die Münzen an; die aber nicht allemahl mit solcher Accurectesse abgezeichnet und illustriret worden/ als es wohl die Natur eines solchen Wercks erfordert: zugeschweigen/ daß der Polnischen sehr spahrſahm gedacht wird/ und von Littauischen Cur- und Lieffländischen/ fast keine Nachricht anzutreffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings das Lob/ daß Sie sich umb diese Proving hochverdient gemacht/ und so wie in vielen andern Stücken/ also auch sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen.

Ich
[] Davon ist G. Dewerdeck's Silesia Numismatica. 1711. 4to gedruckt nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar: Fabrit, l. c p. 527.

Ich habe Sie deswegen zu Handleitern meines Desseins erwehlet / sonst aber viele particular-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicis Mittlerzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das ganze Werk gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob GOtt will / zu ediren :

Geöffnetes Polnisch- und Preußisches Münz- und Medaillen-Kabinet:

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederumb in unterschiedliche Zieh- oder Schiebladen eintheilen.

Die erste derselben würde einen discurs von den Münzen und Münz-Wesen der alten Polen und Preußen vor den Creutz-Herren / nebst einem Abriß etlicher in denen aufzugegrabenen Urnis Ethnicor. sepulchralibus gefundener Münzen enthalten.

Die zweyte würde aufweisen die Münz-Sorten / so zu der Creutz-Herrenzeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebrauchet worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marcke / Heller / Pfennige / Schützelpfennige / Solidos oder Schillinge / Peelcken / Finckenaugen / Groschen / Bierdungen / Scoter / Bierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehrt zulängliche Nachricht zu finden.

In der dritten solte Conr. Zöllners und W. von Plettenbergs güldene Münze gewiesen / und dabey die oft movirte Frage : ob sonst keiner der Creutz-Herren Münzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.

Die vierde Schieblade könte vorstellen die Münzen der Polen und Preußen kurz nach den Creutz-Herren / und zwar was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, biß auff Joh. Sigismund, inclusive.

In dem fünfften Fache köhmen vor die Münzen von Vladislao IV. biß auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg. und Fridr. Wilhelm biß an 1663

In dem 6ten würden Ehrtr. und Gold-Münzen von Pohlen und Preußen zu sehen seyn.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Münzweesen neuerer Zeiten/absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schliessen/ dabey auch ein aufführl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschrieben /zufinden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen in Lande Polen und Preußen/ und besteht fast in so viel Fächern/ als Könige von Sigismundo I. an registret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundo I. auch ein - und andere Medaille von Alberto Duce Prussl. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantisci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach / so in zwey kleine Fächer separiret ist / enthält 1] die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valcui. 2] Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weist auf die Medaillen Sigismundi III. Die Münze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 geprägt worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Ehrtr. den Er 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen / darunter beyläuffig eine auf den Todt Bogusl. XIV. letzten Herzhogs von Pommern / wie auch eine von Curland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Danziger Gymnasium, auf den Olivischen Frieden: auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubiläum der Befreyung von den Creugherrn: auf den Fürsten Radzivill, Grafen Königs-marc; den Gr. Schatz-M. Worstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder/ und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

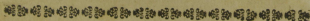
Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter beyläuffig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebicki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. gefertigte anzutreffen.

Die 9te und letzte enthält die unter 18iger Königl. Majest. glorwürdigster Regierung geschlagene Medaillen, Von

George Daniel Seylers
Entwurf
seines zu edirenden
Polnisch- und Preussischen
Münz- und Medaillen-
Cabinets.

Plin, L. 1. Epist. 9:
Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL
AGERE.



Danzig/ An. 1720.



Nur soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Verewigung ihres Nahmens sich bedienet/ scheinen die Münzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergengleiche Pyramiden der Aegyptier: die magnifique Tempel Statuen und Coliséen derer Griechen: die Erstaunenswürdige Amphitheatra und Triumpffbogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriebene sieben Wunderwerke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit aniso im Staub und in der Asche zubeusseffen. Nur die Münzen sind der Verwesung mehrentheils entgangen/ und bis auff unsere Zeiten conserviret worden.

Was dieser angenehme Rest des Alterthumbs vor sonderbahren Nutzen der Posteritat geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Der gelehrte Raht Spanheim mag deßfalls vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werk: de Usu & praestantia Numismatum kan den Verächtern dieser schönen Wissenschaft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaß in gleicher doß auf die Waagschaale zulegen gewohnet sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwehrllich so viel Mühe und Unkosten auff Münz-Cabinette spendire/ wenn Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch dasjenige gleichsam spielende erlerneten/ worüber andere in Büchern sich zu tode studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorfahren unge-

ungemeine Sorgfalt in herrlicher Auszierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumphe: die Gebrauche ihres Gottes-Dienstes: die Bildnisse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Gebuhr/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhafter im Gepräge als in den Schriften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Länderen: und was das Bornehmste ist/ so können sie denen auffgezeichneten Geschichten durch ihre Autorität ein unverwerffliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Sammlung und gelehrter Illustration ihrer Münzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiquitäten gleiche fata erlebt haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eys gebrochen/ Strada aber/ Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich deßfalls eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Gebuhr den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem Lastanosa, a) Frankreich flattiret sich die ganze Historie seiner Nation durch

a) Dieser hat in seinem raren Museo de las Medallas des Connoisseurs Espagnolas außführ. Nachricht von den Spanischen Münzen und Medaillen gegeben.

durch geschlagene Münzen b) sonnenklar zu behaupten; und Ludwig dem Grossen würde die Nachwelt diesen Ehren Titel vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte Menetrier d) nicht geschrieben hätte. Holland hat ein gleiches aufzuweisen / und denen Herrn Bizer und Alkemade e) deswegen in der Grufft zudanken. Die Päpste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem Stück etwas voraus / daß keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter serie und von so vielen hochgelahr-

- b) Solche führet an Jac. Biaus in seinem tractat. La France Metallique &c. so An. 1636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete Münzen hat / und deswegen behutsam zulesen. Wie denn überhaupt alle die Münzen so vor Caroli M. Zeiten sollen geschlagen seyn / vor falsch und untermgeschoben zu halten.
- c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits des Königes / der Königin / der Cardinale Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unvergleichlich wohl gearbeitet hat.
- d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. heraus gegeben: Histoire du Roy Louis le Grand par les Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c. Paris 1695 fol. Worauf bald hernach nehml. 1701. Das kostbare Werk der Academie des belles Lettres von eben dieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.
- e) Der erste hat P Histoire Metallique de la Republique de Hollande, so zu Paris 1687. fol: und zu Amsterd. 1689. & 95. 8vo. cum Supplem. Oudami heraus gekommen / geschrieben: Von dem andern hat man de Goude en Zilver Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delft. 1700

gefährten Männern / f) als die Ihrige beschrieben worden; und würde Rom allerdings Ursache haben / sich deswegen etwas besonders aufzunehmen / wenn es nicht Weltkündig wäre / daß alle vor dem XVten Seculo erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt zu halten. Engellands grosser William wird in denen von N. Chevalier g) gesamlten Wahrzeichen seiner Heldenthaten ein unsierbliches Andencken zur Beute davon tragen: und das Brandenburgsche Haus floriret in der fürtrefflichen Collection der Medaillen / die dessen durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen / theils auch durch den berühmten Beger h) colligiren und beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarck k)

U 3

Unz

- f) Eine vollständige Liste derselben ist in Gn. Fabritii Bibliotheca Antiqv. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. à Martino V. usque ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zu halten.
- g) Welcher die Historie dieses Königs unter folgenden Titul heraus gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol. 1692.
- h) Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heidelb. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Impp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werck de Nummis Brandenburgicis in MSto verhanden seyn.
- i) Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesauo Nummor. Sveo-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmiae 1681. 4to. heraus gegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Münzen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.
- k) Besiehe Joh. Muleni und Th. Bircherodii Numismata Danor. derer jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlesien &c. fehlt es nicht an solchen Leuten/ die die Medaillen ihres Landes trefflich illustriret haben.

Nur Polen hat bishero nichts dergleichen aufzuweisen; und ob es ihnen gleich weder an inventieusen Medaillen/ noch an geschickten Scribenten fehlet/ so sind doch bey denen Ausländern so rahr und unbekandt/ daß viele gar auff die Gedancken gerathen/ ob müßten sich vielleicht dergleichen Wissenschaften mit ihrer angebohrnen Liberté und heldenmühtigen Tapferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines theils zubegegnen/ andern theils aber die Geschichte unseres Vaterlandes durch die beliebte Art der Münzen/ (so viel sich nehml. thun läßt) vorzustellen/ habe ich schon eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preussischen Münzen und Medaillen sorgfältig gesamlet/nicht zwar in Originali, (denn solches erfordert einen guten Fortunatus = Beutel) wohl aber in gewissen durch eine besondere Manier/ von den besten Originalien abgezogenen Copien, welche dann nach Chronologischer Ordnung disponiret, und bey müßigen Stunden mit einigen historischen Remarqven erleutert.

Was Grunow/ Schüze/ und sonderl. Hartknoch davon geschrieben/ geht bloß die Münzen an; die aber nicht allemahl mit solcher Accuretesse abgezeichnet und illustriret worden/ als es wohl die Natur eines solchen Wercks erfordert: zugeschweigen/ daß der Polnischen sehr spahrſahm gedacht wird/ und von Littauischen Cur- und Liefländischen/ fast keine Nachricht anzutreffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings das Lob/ daß Sie sich umb diese Provinz hochverdient gemacht/ und so wie in vielen andern Stücken/ also auch sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen. Ich

[] Davon ist G. Dewerdeck's Silesia Numismatica. 1711. 4to gedruckt nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar: Fabrit. l. c. p. 527.

Ich habe Sie deswegen zu Handleitern meines Desseins erwehlet / sonst aber viele particular-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicis Mittlerzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das ganze Werk gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob Gott will / zu ediren :

Geöffnetes Polnisch- und Preussisches Münz- und Medaillen-Sabinet:

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederumb in unterschiedliche Zieh- oder Schiebladen eintheilen.

- Die erste derselben würde einen discurs von den Münzen und Münz-Wesen der alten Polen und Preußen vor den Creuß-Herren / nebst einem Abriß etlicher in denen aufgeschriebenen Urnis Ethnicor. sepulchralibus gefundener Münzen enthalten.
- Die zweyte würde aufweisen die Münz-Sorten / so zu der Creuß-Herrenzeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebrauchet worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marke / Heller / Pfennige / Schüßelpennige / Solidos oder Schillinge / Peelcken / Finckenaugen / Groschen / Bierdungen / Scoter / Bierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehrt zulängliche Nachricht zufinden.
- In der dritten solte Conr. Zöllners und W. von Plettenbergs güldene Münze gewiesen / und dabey die oft movirte Frage : ob sonst keiner der Creuß-Herrn Münzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.
- Die vierde Schieblade könte vorstellen die Münzen der Polen und Preußen kurz nach den Creuß-Herrn / und zwar was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, bis auff Joh. Sigismund. inclusive.
- In dem fünften Fache köhmen vor die Münzen von Vladislao IV. bis auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg. und Fridr. Wilhelm bis an 1663

In dem 6ten würden Ehr. und Gold-Münzen von Pohlen und Preußen zu sehen seyn.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Münzwesen neuerer Zeiten/absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schliessen / dabey auch ein außführl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschrieben / zu finden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen in Lande Polen und Preußen/ und besteht fast in so viel Fächern/ als Könige von Sigismundo I. an registret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundo I. auch ein - und andere Medaille von Alberto Duce Pruss. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantisci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach / so in zwey kleine Fächer separiret ist / enthält 1] die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valcui. 2] Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weist auf die Medaillen Sigismundi III. Die Münze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 gepräget worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Ehr. den Er 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen / darunter beyläuffig eine auf den Todt Bogusl. XIV. letzten Herzogs von Pommern / wie auch eine von Eurland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Danziger Gymnasium, auf den Olivischen Frieden: auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubiläum der Befreyung von den Creugherrn: auf den Fürsten Radzivil, Grafen Königs-marcel; den Gr. Schatz-M. Morstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder/ und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

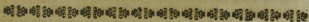
Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter beyläuffig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebicki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. verfertigte anzutreffen.

Die 9te und letzte enthält die unter igiger Königl. Majest. glorwürdigster Regierung geschlagene Medaillen. Bon

George Daniel Seylers
Entwurf
seines zu edirenden
Polnisch- und Preussischen
Münz- und Medaillen-
Cabinets.

Plin. L. 1. Epist. 9:
Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL
AGERE.



Danzig / An. 1720.



Nur soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Verewigung ihres Nahmens sich bedienet/ scheinen die Münzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergengleiche Pyramiden der Aegyptier: die magnifque Tempel/ Statuen und Coliséen derer Griechen: die Erstaunenswürdige Amphitheatra und Triumpff-Bogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriebene sieben Wunderwerke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit aniso im Staub und in der Asche zubeauffzen. Nur die Münzen sind der Verewigung mehrentheils entgangen/ und bis auff unsere Zeiten conserviret worden.

Was dieser angenehme Rest des Alterthumbs vor sonderbahren Nutzen der Posteritat geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Der gelehrte Rait Spanheim mag desfalls vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werk: de Usu & præstantia Numismatum kan den Verächtern dieser schönen Wissenschaft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaisir in gleicher doß auf die Waagschaale zulegen gewohnet sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwerlich so viel Mühe und Unkosten auff Münz-Cabinette spendire/wen Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch dasjenige gleichsam spielende erlernen/ worüber andere in Büchern sich zu tode studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorfahren unge-

ungemeine Sorgfalt in herrlicher Aufzierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumpfe: die Gebrauche ihres Gottes-Dienstes: die Bildnisse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Gebuhr/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhafter im Gepräge als in den Schriften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Länderen: und was das Bornehmste ist/ so können sie denen auffgezeichneten Geschichten durch ihre Autorität ein unverwerffliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Sammlung und gelehrter Illustration ihrer Münzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiquitäten gleiche fata erlebt haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eys gebrochen/ Strada aber/ Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich dessfalls eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Gebuhr den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem Lactanosa. a) Frankreich flattiret sich die ganze Historie seiner Nation durch

a) Dieser hat in seinem rahren Musco de las Medallas des Connoisidas Espagnolas außführl. Nachricht von den Spanischen Münzen und Medaillen gegeben.

durch geschlagene M^{ün}gen b) sonnenklahr zu behaupten; und Ludwig dem Grossen würde die Nachwelt diesen Ehren Titul vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte Menetrier d) nicht geschrieben hätte. Holland hat ein gleiches auffzuweisen / und denen Herrn Bizot und Alkemade e) deswegen in der Grufft zudanken. Die P^äpste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem St^ück etwas voraus / das keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter serie und von so vielen hochgelahr-

- b) Solche führet an Jac. Biaus in seinem tractat. La France Metallique &c so An. 1636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete M^{ün}gen hat / und deswegen behutsam zulesen. Wie denn überhaupt alle die M^{ün}gen so vor Caroli M. Selten sollen geschlagen seyn / vor falsch und antergeschoben zu halten.
- c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits des Königes / der Königin / der Cardinäle Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unvergleichlich wohl gearbeitet hat.
- d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. herauf gegeben: Histoire du Roy Louis le Grand parles Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c. Paris 1692 fol. Worauf bald hernach nehmli. 1702. Das kostbare Werck der Academie des belles Lettres von eben dieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.
- e) Der erste hat l' Histoire Metallique de la Republique de Hollande, so zu Paris 1687. fol. und zu Amsterd. 1689. & 92. 8vo. cum Supplem. Oudami heraufgekommen / geschrieben: Von dem andern hat man de Goude en Silvere Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delfft. 1700

gefahrten Männern / f) als die Ihrige beschrieben worden; und würde Rom allerdings Ursache haben / sich deswegen etwas besonders aufzunehmen / wenn es nicht Belkündig wäre / daß alle vor dem XVten Seculo erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt zu halten. Engellands grosser William wird in denen von N. Chevalier g) gesammelten Wahrzeichen seiner Heldenthaten ein unsierbliches Andencken zur Beute davon tragen: und das Brandenburgsche Haus floriret in der fürtrefflichen Collection der Medaillen / die dessen durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen / theils auch durch den berühmten Beger h) colligiren und beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarck k)

- f) Eine vollständige Liste derselben ist in Gn. Fabritii Bibliotheca Antiqv. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. à Martino V. usqve ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zuhalten.
- g) Welcher die Historie dieses Königs unter folgenden Titul heraus gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol. 1692.
- h) Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heidelb. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Imp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werk de Nummis Brandenburgicis in MSto verhanden seyn.
- i) Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesauro Nummor. Sveo-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmia 1681. 4to. herausgegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Mungen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.
- k) Besiehe Joh. Muleni und Th. Bircherodii Numismata Danor. detor jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlesien) etc. fehlt es nicht an solchen Leuten/
die die Medaillen ihres Landes trefflich illustriret haben.

Nur Polen hat bishero nichts dergleichen auffzu-
weisen; und ob es ihnen gleich weder an inventiculen
Medaillen/ noch an geschickten Scribenten fehlet/ so
sind doch beyde bey denen Ausländern so rahr und unbe-
kandt/ daß viele gar auff die Gedancken gerathen/ ob
müßten sich vielleicht dergleichen Wissenschaften mit
ihrer angebohrnen Liberté und heldenmühtigen Tapf-
ferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines
theils zubegegnet/ andern theils aber die Geschichte un-
seres Vaterlandes durch die beliebte Art der Münzen /
(so viel sich nehml. thun läßt) vorzustellen / habe ich schon
eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preussischen
Münzen und Medaillen sorgfältig gesamlet/nicht zwar
in Originali, (denn solches erfordert einen guten For-
tunatus = Beutel) wohl aber in gewissen durch eine
besondere Manier/ von den besten Originalien abgezoge-
nen Copien, welche dann nach Chronologischer Ord-
nung disponiret, und bey müßigen Stunden mit einigen
historischen Remarqven erleutert.

Was Grunow/ Schüze/ und sonderl. Hartknoch
davon geschrieben/ geht bloß die Münzen an; die aber
nicht allemahl mit solcher Accuretesse abgezeichnet und
illustriret worden/ als es wohl die Natur eines solchen
Wercks erfordert: zugeschweigen/ daß der Polnischen
sehr spahrjahm gedacht wird/ und von Littauischen
Eur- und Lieffländischen/ fast keine Nachricht anzu-
treffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings
das Lob / daß Sie sich umb diese Provinz hochverdient
gemacht / und so wie in vielen andern Stücken/ also auch
sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen. Ich

[] Davon ist G. Dewerdeckes Silesia Numismatica. 1711. 4to
gedruckt nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar: Fabrit, l. c. p. 527.

Ich habe Sie deswegen zu Handleitern meines Desseins erwöhlet / sonst aber viele particulier-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicis Mittelzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das ganze Werck gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob Gott will / zu ediren :

Geöffnetes Polnisch- und Preußisches Münz- und Medaillen-Kabinet:

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederumb in unterschiedliche Zieh- oder Schiebladen eintheilen.

Die erste derselben würde einen discours von den Münzen und Münz-Wesen der alten Polen und Preußen vor den Creutz-Herren / nebst einem Abriss etlicher in denen ausgegrabenen Urnis Ethnicor. sepulchralibus gefundener Münzen enthalten.

Die zweyte würde auffweisen die Münz-Sorten / so zu der Creutz-Herrenzeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebraucht worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marcke / Heller / Pfennige / Schühelypfennige / Solidos oder Schillinge / Peelcken / Finkenaugen / Groschen / Bierdungen / Scoter / Bierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehrt zulängliche Nachricht zu finden.

In der dritten solte Contr. Zöllners und W. von Plettenbergs güldene Münze gewiesen / und dabey die oft movirte Frage : ob sonst keiner der Creutz-Herrn Münzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.

Die vierde Schieblade könnte vorstellen die Münzen der Polen und Preußen kurz nach den Creutz-Herrn / und zwar was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, bis auff Joh. Sigismund. inclusive.

In dem fünfften Fache kähmen vor die Münzen von Vladislao IV. bis auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg. und Fridr. Wilhelm bis an 1663

In dem 6ten würden Ehrl. und Gold-Münzen von Pohlen und Preußen zu sehen.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Münzwesen neuerer Zeiten/absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schliessen/ dabey auch ein aufführl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschrieben/ zufinden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen in Lande Polen und Preußen/ und besteht fast in so viel Fächern/ als Könige von Sigismundo I. an registret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundo I. auch ein - und andere Medaille von Alberto Duce Pruss. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantisci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach/ so in zwey kleine Fächer separiret ist/ enthält 1] die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valelii. 2] Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weist auf die Medaillen Sigismundi III. Die Münze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 gepräget worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Ehr. den Er 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen/ darunter beyläufig eine auf den Todt Bogusl. XIV. letzten Herzogs von Pommern/ wie auch eine von Eurland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Danziger Gymnasium, auf den Oltvischen Frieden: auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubiläum der Befreyung von den Creughern: auf den Fürsten Radzivill, Grafen Königs-marc; den Gr. Schatz-M. Morstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder/ und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter beyläufig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebicki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. verfertigte anzutreffen.

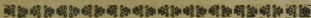
Die 9te und letzte enthält die unter ihiger Königl. Majest. glorwürdigster Regierung geschlagene Medaillen.

Von



George Daniel Seylers
Antwort
seines zu edirenden
Polnisch- und Preussischen
König- und Medaillen-
Cabinetts.

Plin. L. I. Epist. 9.
Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL
AGERE.



Danzig/ An. 1720.



Nter soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Verewigung ihres Nahmens sich bedienet/ scheinen die Münzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergengleiche Pyramiden der Aegyptier: die magnifique Tempell Statuen und Coliséen derer Griechen: die Erstaunenswürdige Amphitheatra und Triumpff-Bogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriebene sieben Wunderwerke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit aniso im Staub und in der Asche zubeauffzen. Nur die Münzen sind der Verwesung mehrentheils entgangen/ und bis auff unsere Zeiten conserviret worden.

Was dieser angenehme Rest des Alterthumbs vor sonderbahren Nutzen der Posteritet geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Der gelehrte Raht Spanheim mag deßfalls vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werk: de Usu & praestantia Numismatum kan den Verächtern dieser schönen Wissenschaft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaisir in gleicher doß auf die Waagschaale zulegen gewohnet sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwehrlich so viel Mühe und Unkosten auff Münz-Cabinette spendire/wen Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch dasjenige gleichsam spielende erlerneten/ worüber andere in Büchern sich zu tode studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorfahren ungez

ungemeine Sorgfalt in herrlicher Aufzierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumpfe: die Gebrauche ihres Gottes-Dienstes: die Bildnisse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Gebuhr/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhafter im Gepräge als in den Schriften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Länderen: und was das Vornehmste ist/ so können sie denen auffgezeichneten Geschichten durch ihre Autorität ein unverwerffliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Sammlung und gelehrter Illustration ihrer Münzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiquitäten gleiche fata erlebt haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eys gebrochen/ Strada aber/ Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich dessfals eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Gebuhr den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem Lastanosa. a)
 Frankreich flattiret sich die ganze Historie seiner Nation
 A 2 durch

a) Dieser hat in seinem rahren Museo de las Medallas des Connoisseurs das Espagnolas außführl. Nachricht von den Spanischen Münzen und Medaillen gegeben.

durch geschlagene M^{ün}gen b) sonnenflahr zu behaupten; und Ludwig dem Grossen würde die Nachwelt diesen Ehren Titul vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte Menetrier d) nicht geschrieben hätte. Holland hat ein gleiches auffzuweisen / und denen Herrn Bizor und Alkemade e) deswegen in der Grufft zudancken. Die P^äpste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem Stück etwas voraus / daß keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter serie und von so vielen hochgelahr

- b) Solche führet an Jac. Bizæus in seinem tractat. La France Metallique &c. so An. 1636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete M^{ün}gen hat / und deswegen behutsam zu lesen. Wie denn überhaupt alle die M^{ün}gen so vor Caroli M. Zeiten sollen geschlagen seyn / vor falsch und antergeschoben zu halten.
- c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits des Königes / der Königin / der Cardinale Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unbergleichlich wohl gearbeitet hat.
- d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. herauf gegeben: Histoire du Roy Louis le Grand par les Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c. Paris 1690 fol. Worauf bald hernach nehml. 1702. Das kostbahre Werck der Academie des belles Lettres von eben dieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.
- e) Der erste hat P^r Histoire Metallique de la Republique de Hollande, so zu Paris 1687. fol. und zu Amsterd. 1689. &c 90. 8vo. cum Supplem. Oudami heraufgekommen / geschrieben: Von dem andern hat man de Goude en Zilver Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delft. 1700

gefährten Männern / f) als die Ihrige beschrieben worden; und würde Rom allerdings Ursache haben / sich deswegen etwas besonders aufzunehmen / wenn es nicht Weltkündig wäre / daß alle vor dem XVten Seculo erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt zu halten. Engellands grosser William wird in denen von N. Chevalier g) gesamlten Wahrzeichen seiner Heldenthaten ein unsierbliches Andencken zur Beute davon tragen: und das Brandenburgsche Haus floriret in der fürtrefflichen Collection der Medaillen / die dessen durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen / theils auch durch den berühmten Beger h) colligiren und beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarck k)

- f) Eine vollständige Liste derselben ist in Hn. Fabritii Bibliotheca Antiqv. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. à Martino V. usque ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zuhalten.
- g) Welcher die Historie dieses Königs unter folgenden Titul heraus gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol. 1692.
- h) Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heidelb. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Impp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werck de Nummis Brandenburgicis in MSto verhanden seyn.
- i) Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesauo Nummor. Sveo-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmiz 1681. 4to. herausgegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Münzen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.
- k) Besiehe Joh. Moleni und Th. Bircherodii Numismata Danor. derer jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlessien &c. fehlt es nicht an solchen Beuten/
die die Medaillen ihres Landes trefflich illustrirer haben.

Nur Polen hat bishero nichts dergleichen auffzu-
weisen; und ob es ihnen gleich weder an inventieusen
Medaillen/ noch an geschickten Scribenten fehlet/ so
sind doch bey denen Ausländern so rahr und unbe-
kandt/ daß viele gar auff die Gedancken gerathen/ ob
müßten sich vielleicht dergleichen Wissenschaften mit
ihrer angebohrnen Liberté und heldenmühtigen Tapf-
ferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines
theils zubegegnen/ andern theils aber die Geschichte un-
seres Vaterlandes durch die beliebte Art der Münzen /
(so viel sich nehml. thun läßt) vorzustellen/ habe ich schon
eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preußischen
Münzen und Medaillen sorgfältig gesamlet/nicht zwar
in Originali, (denn solches erfordert einen guten For-
tunatus = Beutel) wohl aber in gewissen durch eine
besondere Manier/ von den besten Originalien abgezoge-
nen Copien, welche dann nach Chronologischer Ord-
nung disponiret, und bey müßigen Stunden mit einigen
historischen Remarqven erleutert.

Was Grunow/ Schüze/ und sonderl. Hartknock
davon geschrieben/ geht bloß die Münzen an; die aber
nicht allemahl mit solcher Accuretesse abgezeichnet und
illustrirer worden/ als es wohl die Natur eines solchen
Wercks erfordert: zugeschwigen/ daß der Polnischen
sehr sparsam gedacht wird/ und von Littauischen
Cur- und Lieffländischen/ fast keine Nachricht anzu-
treffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings
das Lob/ daß Sie sich umb diese Provinz hochverdient
gemacht/ und so wie in vielen andern Stücken/ also auch
sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen. Ich

[1] Davon ist G. Dewerdecks Silesia Numismatica. 1711. 4to
gedruckt nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar: Fabrit, l. c. p. 527.

Ich habe Sie deswegen zu Handleitern meines Desseins erwahlet / sonst aber viele particulier-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicis Mittlerzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das ganze Werk gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob GOtt will / zu ediren :

Geöffnetes Polnisch- und Preußisches Münz- und Medaillen-Kabinet:

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederumb in unterschiedliche Sieh- oder Schiebladen eintheilen.

Die erste derselben würde einen discurs von den Münzen und Münz-Wesen der alten Polen und Preußen vor den Creuz-Herren / nebst einem Abriß etlicher in denen aufgegrabenen Urnis-Ethnicor, sepulchralibus gefundener Münzen enthalten.

Die zweyte würde aufweisen die Münz-Sorten / so zu der Creuz-Herren Zeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebraucht worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marcke / Heller / Pfennige / Schüselypfennige / Solidos oder Schillinge / Peelcken / Fincenaugen / Groschen / Bierdungen / Scoter / Bierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehrt zulängliche Nachricht zu finden.

In der dritten solte Conr. Zöllners und W. von Mettenbergs güldene Münze gewiesen / und dabey die oft movirte Frage : ob sonst keiner der Creuz-Herrn Münzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.

Die vierdte Schieblade könnte vorstellen die Münzen der Polen und Preußen kurz nach den Creuz-Herrn / und zwar was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, bis auff Joh. Sigismund, inclusive.

In dem fünfften Fache köhmen vor die Münzen von Vladislao IV. bis auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg, und Fridr. Wilhelm bis an 1663

In

In dem 6ten würden Ehr. und Gold-Münzen von Pohlen und Preußen zu sehen.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Münzwesen neuerer Zeiten/ absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schliessen / dabey auch ein aufführl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschrieben / zu finden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen in Lande Polen und Preußen/ und besteht fast in so viel Fächeru/ als Könige von Sigismundo I. an regieret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundo I. auch ein - und andere Medaille von Alberto Duce Pruss. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantisci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach / so in zwey kleine Fächer separiret ist / enthält 1) Die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valcsii. 2) Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weist auf die Medaillen Sigismundi III. Die Münze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 gepräget worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Ehr. den Er 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen / darunter bepläuffig eine auf den Todt Bogusl. XIV. letzten-Herzogs von Pommern / wie auch eine von Curland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Danziger Gymnasium, auf den Olivischen Frieden: auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubilæum der Befreyung von den Creutzherrn: auf den Fürsten Radzivill, Grafen Königs-marcß; den Gr. Schatz-M. Morstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder/ und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter bepläuffig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebioki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. versfertigte anzutreffen.

Die 9te und letzte enthält die unter ihiger Königl. Majest. glorwürdigster Regierung geschlagene Medaillen.

Von

George Daniel Seylers

Entwurf

seines zu edirenden

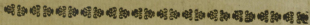
Polnisch- und Preussischen

Stump- und Medaillen-

Kabinetts.

Plin. L. 1. Epist. 9.

Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL
AGERE.



Dankig / An. 1720.



Nter soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Berewigung ihres Nahmens sich bedienet/ scheinen die Münzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergengleiche Pyramiden der Aegyptier: die magnifique Tempel/ Statuen und Coliséen derer Griechen: die Erstaunenswürdige Amphitheatra und Triumpff-Bogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriebene sieben Wunderwerke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit aniso im Staub und in der Asche zubeuffzen. Nur die Münzen sind der Verwesung mehrentheils entgangen/ und bis auff unsere Zeiten conserviret worden.

Was dieser angenehme Rest des Alterthumbs vor sonderbahren Nutzen der Posteritet geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Der gelehrte Raht Spanheim mag desfalls vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werk: de Usu & præstantia Numismatum kan den Verächtern dieser schönen Wissenschaft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaisir in gleicher doß auf die Waagschaale zulegen gewohnet sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwehrlich so viel Mühe und Unkosten auff Münz-Cabinetten spendirē/wen Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch dasjenige gleichsam spielende erlernen/ worüber andere in Büchern sich zu tode studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorsahren unge-

ungemeine Sorgfalt in herrlicher Aufzierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumpfe: die Gebrauche ihres Gottes-Dienstes: die Bildnisse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Gebuhr/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhafter im Gepräge als in den Schriften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Länderen: und was das Bornehmste ist/ so können sie denen aufgezzeichneten Geschichten durch ihre Autorität ein unverwerfliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Sammlung und gelehrter Illustration ihrer Münzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiquitäten gleiche fata erlebt haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eys gebrochen/ Strada aber/ Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich deßfals eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Gebuhr den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem Lastanosa. a) Franckreich flattiret sich die ganze Historie seiner Nation durch

a) Dieser hat in seinem rahren Museo de las Medallas des Connoisseurs das Espagnolas außführ. Nachricht von den Spanischen Münzen und Medaillen gegeben.

durch geschlagene Münzen b) sonnenklar zu behaupten; und Ludwig dem Grossen würde die Nachwelt diesen Ehren Titel vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte Menetrier d) nicht geschrieben hätte. Holland hat ein gleiches auffzuweisen / und denen Herrn Bizot und Alkemade e) deswegen in der Grufft zudanken. Die Päpste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem Stück etwas voraus / daß keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter Serie und von so vielen hochgelahr-

- b) Solche führet an Jac. Bizus in seinem tractat-La France Metallique &c. so An. 1636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete Münzen hat / und deswegen behutsam zulesen. Wie denn überhaupt alle die Münzen so vor Caroli M. Zeiten sollen geschlagen seyn / vor falsch und antergeschoben zu halten.
- c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits Des Königes / der Königin / der Cardinale Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unvergleichlich wohl gearbeitet hat.
- d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. herauf gegeben: Histoire du Roy Louis le Grand parles Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c Paris 1695 fol. Worauf bald hernach nehml. 1702. Das kostbare Werk der Academie des belles Lettres von eben dieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.
- e) Der erste hat P Histoire Metallique de la Republique de Hollande, so zu Paris 1687. fol. und zu Amsterd. 1689. & 95. 8vo. cum Supplem. Oudami heraufgekommen / geschrieben: Von dem andern hat man de Goude en Zilvere Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delft. 1700

gefahrten Männern/ f) als die Ihrige beschrieben
 worden; und würde Rom allerdings Ursache haben/
 sich deswegen etwas besonders aufzunehmen/wenn es
 nicht Weltkündig wäre/das alle vor dem XVten Seculo
 erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt
 zu halten. Engellands grosser William wird in denen
 von N. Chevalier g) gesamlten Wahrzeichen seiner
 Heldenthaten ein unsierbliches Andencken zur Beute
 davon tragen: und das Brandenburgische Haus floriret
 in der fürtrefflichen Collection der Medaillen/die dessen
 durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen/ theils
 auch durch den berühmten Beger h) colligiren und
 beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarck k)

- f) Eine vollständige Liste derselben ist in Hn. Fabritii Bibliotheca Antiqu. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. à Martino V. usque ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zuhalten.
- g) Welcher die Historie dieses Königs unter folgenden Titel herauf gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol 1692.
- h) Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heidelb. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Imp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werk de Nummis Brandenburgicis in MSto vorhanden seyn.
- i) Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesaurò Nummor. Svco-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmæ 1681. 4to. heraufgegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Mützen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.
- k) Besiehe Joh. Muleni und Th. Bircherodii Numismata Danor. derer jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlessien) etc. fehlt es nicht an solchen Leuten/ die die Medaillen ihres Landes trefflich illustriret haben.

Nur Polen hat bishero nichts dergleichen auffzuweisen; und ob es ihnen gleich weder an inventiculen Medaillen/ noch an geschickten Scribenten fehlet/ so sind doch beyde bey denen Ausländern so rahr und unbekandt/ daß viele gar auff die Gedancken gerathen/ ob müsten sich vielleicht dergleichen Wissenschaften mit ihrer angebohrnen Liberté und heldenmühtigen Tapferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines theils zubegegnen/ andern theils aber die Geschichte unferes Vaterlandes durch die beliebte Art der Münzen/ (so viel sich nehml. thun läßt) vorzustellen/ habe ich schon eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preussischen Münzen und Medaillen sorgfältig gesamlet/ nicht zwar in Originali. (denn solches erfordert einen guten Fortunatus = Beutel) wohl aber in gewissen durch eine besondere Manier/ von den besten Originalien abgezogenen Copien, welche dann nach Chronologischer Ordnung disponiret, und bey mühtigen Stunden mit einigen historischen R. marqven erleutert.

Was Grunow/ Schüze/ und sonderl. Hartknoch davon geschrieben/ geht bloß die Münzen an; die aber nicht allemahl mit solcher Accuretesse abgezeichnet und illustriret worden/ als es wohl die Natur eines solchen Wercks erfordert: zugeschwigen/ daß der Polnischen sehr spahrſahm gedacht wird/ und von Littauischen Cur- und Lieffländischen/ fast keine Nachricht anzutreffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings das Lob/ daß Sie sich umb diese Proving hochverdient gemacht/ und so wie in vielen andern Stücken/ also auch sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen. Ich

[1] Davon ist G. Dewerdecks Silesia Numismatica. 1711. 4to gedruckt nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar: Fabrit. l. c p. 27.

Ich habe Sie deswegen zu Handleitern meines Vessens erwöhlet / sonst aber viele particulier-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicus Mittelzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das ganze Werck gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob Gott will / zu ediren :

Geöffnetes Polnisch- und Preussisches Münz- und Medaillen-Sabinet:

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederum in unterschiedliche Zieh- oder Schiebladen eintheilen.

Die erste derselben würde einen discours von den Münzen und Münz-Wesen der alten Polen und Preußen vor den Creutz-Herren / nebst einem Abriß etlicher in denen aufgedragenen Urnis Ethnicor. sepulchralibus gefundener Münzen enthalten.

Die zweyte würde auffweisen die Münz-Sorten / so zu der Creutz-Herrenzeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebrauchet worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marcke / Heller / Pfennige / Schüzelpfennige / Solidos oder Schillinge / Peetcken / Finckenaugen / Groschen / Bierdungen / Scoter / Vierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehrt zulängliche Nachricht zufinden.

In der dritten solte Conr. Zöllners und W. von Plettenbergs güldene Münze gewiesen / und dabey die oft movirte Frage : ob sonst keiner der Creutz-Herrn Münzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.

Die vierdte Schieblade könnte vorstellen die Münzen der Polen und Preußen kurz nach den Creutz-Herrn / und zwar was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, bis auff Joh. Sigismund. inclusive.

In dem fünften Fache kähmen vor die Münzen von Vladislao IV. bis auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg. und Fridr. Wilhelm bis an 1663

In dem 6ten würden Ehr. und Gold-Münzen von Pohlen und Preußen zu sehen seyn.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Münzwesen neuerer Zeiten / absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schließen / dabey auch ein aufführl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschrieben / zu finden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen in Lande Polen und Preußen / und besteht fast in so viel Fächern / als Könige von Sigismundo I. an regieret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundo I. auch ein - und andere Medaille von Alberto Duce Pruss. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantisci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach / so in zwey kleine Fächer separiret ist / enthält 1] die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valesii. 2] Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weist auf die Medaillen Sigismundi III. Die Münze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 gepräget worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Ehr. den Er 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen / darunter beyläufig eine auf den Todt Bogusi. XIV. letzten Herzogs von Pommern / wie auch eine von Curland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Danziger Gymnasium, auf den Olbischen Frieden: auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubilæum der Befreyung von den Creutzherrn: auf den Fürsten Radzivil, Grafen Königs-marc; den Gr. Schatz-M. Morstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder; und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

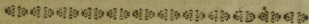
Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter beyläufig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebicki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. gefertigte anzutreffen.

Die 9te und letzte enthält die unter ihiger Königl. Majest. glorwürdigster Regierung geschlagene Medaillen. Von

George Daniel Seylers
Entwurf
seines zu edirenden
Polnisch- und Preussischen
Stump- und Medaillen-
Cabinets.

Plin. L. 1. Epist. 9.
Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL
AGERE.



Danzig / An. 1720.



Nur soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Verewigung ihres Nahmens sich bedienet/ scheinen die Münzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergengleiche Pyramiden der Aegyptier: die magnifique Tempel/ Statuen und Coliseen derer Griechen: die Erstaunenswürdige Amphitheatra und Triumpff-Bogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriebene sieben Wunderwerke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit aniso im Staub und in der Asche zu seuffzen. Nur die Münzen sind der Ver- jung mehrentheils entgangen/ und bis auff unsere Zeiten conserviret worden.

Was dieser angenehme Rest des Alterthumbs vor sonderbahren Nutzen der Posteritat geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Der gelehrte Raht Spanheim mag deßfals vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werk: de Usu & præstantia Numismatum kan den Verächtern dieser schönen Wissenschaft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaisir in gleicher doß auf die Waagschaale zulegen gewohnet sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwehrlich so viel Mühe und Unkosten auff Münz-Cabinette spendire/wen Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch dasjenige gleichsam spielende erlernen/ worüber andere in Büchern sich zu tode studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorsahren unge-

ungemeine Sorgfalt in herrlicher Aufzierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumpfe: die Gebräuche ihres Gottes-Dienstes: die Bildnisse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Geburt/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhafter im Gepräge als in den Schriften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Länderen: und was das Vornehmste ist/ so können sie denen auffgezeichneten Geschichten durch ihre Autojitat ein unverwerfliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Sammlung und gelehrter Illustration ihrer Münzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiquitäten gleiche fata erlebt haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eyß gebrochen/ Strada aber/ Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich dessfalls eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Geburt den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem Lastanosa, a) Frankreich flattiret sich die ganze Historie seiner Nation durch

a) Dieser hat in seinem rahren Musco de las Medallas des Connoisidas Espagnolas außführl. Nachricht von den Spanischen Münzen und Medaillen gegeben.

durch geschlagene M^{ün}zen b) sonnenklahr zu behaupten; und Ludwig dem Grossen würde die Nachwelt diesen Ehren Titul vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte M^{et}ri^er d) nicht geschrieben hatte. Holland hat ein gleiches auffzuweisen / und denen Herrn Bizot und Alkemade e) deßwegen in der Grufft zudanken. Die Päpste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem Stück etwas voraus / daß keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter serie und von so vielen hochgelahr-

- b) Solche führet an Jac. Biaus in seinem tractat. La France Metallique &c so An. 636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete M^{ün}zen hat / und deßwegen behutsam zulesen. Wie denn überhaupt alle die M^{ün}zen so vor Caroli M. Zeiten sollen geschlagen seyn / vor falsch und untermgeschoben zu halten.
- c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits des Königs / der Königin / der Cardinäle Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unvergleichlich wohl gearbeitet hat.
- d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. herauf gegeben: Histoire du Roy Louis le Grand parles Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c Paris 1692 fol. Worauf bald hernach nehml. 1701. Das kostbare Werk der Academie des belles Lettres von eben dieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.
- e) Der erste hat P Histoire Metallique de la Republique de Hollande, so zu Paris 1687. fol. und zu Amsterd. 1689. &c 92. 8vo. cum Supplem. Oudami heraufgekommen / geschrieben: Von dem andern hat man de Gonde en Silvere Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delft. 1700

gefahrten Männern / f) als die Ihrige beschrieben worden; und würde Rom allerdings Ursache haben / sich deswegen etwas besonders aufzunehmen / wenn es nicht Weltkündig wäre / daß alle vor dem XVten Seculo erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt zu halten. Engellands grosser William wird in denen von N. Chevalier g) gesammelten Wahrzeichen seiner Heldenthaten ein unsierbliches Andencken zur Beute davon tragen: und das Brandenburgische Haus floriret in der fürtrefflichen Collection der Medaillen / die dessen durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen / theils auch durch den berühmten Beger h) colligiren und beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarck k)

f) Eine vollständige Liste derselben ist in Gn. Fabricii Bibliotheca Antiqv. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. à Martino V. usqve ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zuhalten.

g) Welcher die Historie dieses Königs unter folgenden Titul heraus gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol. 1692.

h) Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heidelb. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Imp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werk de Nummis Brandenburgicis in MSto vorhanden seyn.

i) Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesauro Nummor. Sveo-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmiae 1681. 4to. herausgegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Münzen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.

k) Besiehe Joh. Muleni und Th. Bircherodii Numismata Danor. Detor jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlesien l) etc. fehlt es nicht an solchen Leuten/ die die Medaillen ihres Landes trefflich illustriret haben.

Nur Polen hat bishero nichts dergleichen aufzuweisen; und ob es ihnen gleich weder an inventieusen Medaillen/ noch an geschickten Scribenten fehlet/ so sind doch beyde bey denen Ausländern so rauh und unbekandt/ daß viele gar auff die Gedancken gerathen/ ob müßten sich vielleicht dergleichen Wissenschaften mit ihrer angebohrnen Liberté und heldenmühtigen Tapferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines theils zubegegnet/ andern theils aber die Geschichte unseres Vaterlandes durch die beliebte Art der Münzen/ (so viel sich nehml. thun läßt) vorzustellen/ habe ich schon eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preußischen Münzen und Medaillen sorgfältig gesamlet/nicht zwar in Originali, (denn solches erfordert einen guten Fortunatus = Beutel) wohl aber in gewissen durch eine besondere Manier/ von den besten Originalien abgezogenen Copien, welche dann nach Chronologischer Ordnung disponiret, und bey müßigen Stunden mit einigen historischen Remarqven erleutert.

Was Grunow/ Schüze/ und sonderl. Hartknoch davon geschrieben/ geht bloß die Münzen an; die aber nicht allemahl mit solcher Accuretesse abgezeichnet und illustriret worden/ als es wohl die Natur eines solchen Wercks erfordert: zugeschwigen/ daß der Polnischen sehr sparsähm gedacht wird/ und von Littauischen Eur- und Lieffländischen/ fast keine Nachricht anzutreffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings das Lob/ daß Sie sich umb diese Proving hochverdient gemacht/ und so wie in vielen andern Stücken/ also auch sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen.

l) Davon ist G. Dewerdeck's Silesia Numismatica. 1711. 4to gedruckt nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar: Fabrici, l. c. p. 527.

Ich habe Sie deswegen zu Handleitern meines Desseins erwehlet / sonst aber viele particular-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicis Mittlerzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das ganze Werck gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob Gott will / zu ediren :

Geöffnetes Polnisch- und Preußisches Münz- und Medaillen-Kabinet:

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederumb in unterschiedliche Zieh- oder Schiebladen eintheilen.

Die erste derselben würde einen discurs von den Münzen und Münz-Wesen der alten Polen und Preußen vor den Creutz-Herren / nebst einem Abriß etlicher in denen aufgegrabenen Urnis Ethnicor. sepulchralibus gefundener Münzen enthalten.

Die zweyte würde auffweisen die Münz-Sorten / so zu der Creutz-Herrenzeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebraucht worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marcke / Heller / Pfennige / Schüfelpfennige / Solidos oder Schillinge / Peelcken / Fintkenaugen / Groschen / Bierdungen / Scoter / Bierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehr zulängliche Nachricht zufinden.

In der dritten solte Contr. Zöllners und W. von Mettenbergs güldene Münze gewiesen / und dabey die offi movirte Frage : ob sonst keiner der Creutz-Herrn Münzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.

Die vierde Schieblade könnte vorstellen die Münzen der Polen und Preußen kurz nach den Creutz-Herrn / und wahr was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, bis auff Joh. Sigismund. inclusive.

In dem fünfften Fache köhmen vor die Münzen von Vladislao IV. bis auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg. und Fridr. Wilhelm bis an 1663

In dem 6ten würden Ehr. und Gold-Münzen von Pohlen und Preußen zu sehen seyn.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Münzwesen neuerer Zeiten/absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schliessen / dabey auch ein außführl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschrieben / zu finden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen in Lande Polen und Preußen/ und besteht fast in so viel Fächern/ als Könige von Sigismundo I. an regieret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundo I. auch ein - und andere Medaille von Alberto Duce Pruss. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantisci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach / so in zwey kleine Fächer separiret ist / enthält 1] Die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valchii. 2] Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weist auf die Medaillen Sigismundi III. Die Münze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 gepräget worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Ehr. den Er 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen / darunter beyläufig eine auf den Todt Bogusi. XIV. letzten Herzogs von Pommern / wie auch eine von Curland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Danziger Gymnasium, auf den Olbischen Frieden: auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubiläum der Befreyung von den Creutzherrn: auf den Fürsten Radzivill, Grafen Königsmarc; den Gr. Schas. M. Morstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder/ und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter beyläufig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebicki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. gefertigte anzutreffen.

Die 9te und letzte enthält die unter isiger Königl. Majest. glorwürdigster Regierung geschlagene Medaillen. Von

George Daniel Seylers
Antwort
seines zu edirenden
Polnisch- und Preussischen
König- und Medaillen-
Kabinetts.

Plin. L. I. Epist. 9.
Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL
AGERE.

—————
Danzig/ An. 1720.



Nter soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Verewigung ihres Nahmnes sich bedienet/ scheinen die Münzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergen- gleiche Pyramiden der Aegyptier: die magnifique Tempel- Statuen und Coliscen derer Griechen: die Erstaunens- würdige Amphitheatra und Triumpff- Bogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriebene sieben Wunderwerke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit aniso im Staub und in der Asche zube- seuffzen. Nur die Münzen sind der Verwesung mehrentheils entgangen/ und bis auff unsere Zeiten conserviret worden.

Was dieser angenehme Rest des Alterthumbs vor sonderbahren Nutzen der Posteritat geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweifes. Der gelehrte Raht Spanheim mag deßfals vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werk: de Usu & praestantia Numismatum kan den Verächtern dieser schönen Wissen- schafft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaisir in gleicher doß auf die Waagschaale zulegen gewohnet sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwehrlich so viel Mühe und Unkosten auff Münz- Cabinette spendire/wen Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch dasjenige gleichsam spie- lende erlernenet/ worüber andere in Büchern sich zu tude studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorfahren unge-

ungemeine Sorgfalt in herrlicher Aufzierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumpfe: die Gebräuche ihres Gottes-Dienstes: die Bildnisse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Gebuhr/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhafter im Gepräge als in den Schrifften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Ländereyen: und was das Vornehmste ist/ so können sie denen auffgezeichneten Geschichten durch ihre Autorität ein unverwerfliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Sammlung und gelehrter Illustration ihrer Münzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiquitäten gleiche fata erlebt haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eyß gebrochen/ Strada aber/ Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich dessfalls eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Gebuhr den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem Lastanosa, a) Frankreich flattiret sich die ganze Historie seiner Nation durch

a) Dieser hat in seinem rahren Museo de las Medallas des Connoisseurs das Espagnolas außführl. Nachricht von den Spanischen Münzen und Medaillen gegeben.

durch geschlagene Münzen b) sonnenklahr zu behaupten; und Ludwig dem Grossen würde die Nachwelt diesen Ehren Titul vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte Menetrier d) nicht geschrieben hätte. Holland hat ein gleiches auffzuweisen / und denen Herrn Bizot und Alkemade e) deswegen in der Grufft zudanken. Die Päpste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem Stück etwas voraus / daß keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter serie und von so vielen hochgelahr-

- b) Solche führet an Jac. Biaus in seinem tractat. La France Metallique &c so An. 1636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete Münzen hat / und deswegen behutsam zulesen. Wie denn überhaupt alle die Münzen so vor Caroli M. Zeiten sollen geschlagen seyn / vor falsch und untermgeschoben zu halten.
- c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits des Königes / der Königin / der Cardinäle Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unvergleichlich wohl gearbeitet hat.
- d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. herauf gegeben: Histoire du Roy Louis le Grand parles Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c. Paris 1690 fol. Worauf bald hernach nehml. 1702. Das kostbare Werk der Academie des belles Lettres von eben dieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.
- e) Der erste hat P Histoire Metallique de la Republique de Hollande, so zu Paris 1687. fol. und zu Amsterd. 1689. & 90. 8vo. cum Supplem. Oudami heraufgekommen / geschrieben: Von dem andern hat man de Goude en Zilvere Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delft. 1700

* 5 *

gelahrten Männern/ f) als die Ihrige beschrieben worden; und würde Rom allerdings Ursache haben/ sich deswegen etwas besonders aufzunehmen/ wenn es nicht Weltkundig wäre/ daß alle vor dem XVten Seculo erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt zu halten. Engellands grosser William wird in denen von N. Chevalier g) gesamlten Wahrzeichen seiner Heldenthaten ein unsterbliches Andencken zur Beute davon tragen: und das Brandenburgische Haus floriret in der fürtrefflichen Collection der Medaillen/ die dessen durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen/ theils auch durch den berühmten Beger h) colligiren und beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarck k)

- f) Eine vollständige Liste derselben ist in Hn. Fabritii Bibliotheca Antiqv. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. à Martino V. usque ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zuhalten.
- g) Welcher die Historie dieses Königs unter folgenden Titul herauß gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol. 1692.
- h) Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heidelb. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Imp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werk de Nummis Brandenburgicis in MSto vorhanden seyn.
- i) Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesauro Nummor. Sveo-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmia 1681. 4to. heraufgegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Münzen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.
- k) Besiehe Joh. Muleni und Th. Bircherodii Numismata Danor. derer jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlessen &c. fehlt es nicht an solchen Leuten/
die die Medaillen ihres Landes trefflich illustriret haben.

Nur Polen hat bishero nichts dergleichen auffzu-
weisen; und ob es ihnen gleich weder an inventiculen
Medaillen/ noch an geschickten Scribenten fehlet/ so
sind doch beyde bey denen Ausländern so rahr und unbe-
kandt/ daß viele gar auff die Gedancken gerähten/ ob
müßten sich vielleicht dergleichen Wissenschaften mit
ihrer angebohrnen Liberté und heldenmühtigen Tapf-
ferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines
theils zu begegnet/ andern theils aber die Geschichte un-
seres Vaterlandes durch die beliebte Art der Münzen/
(so viel sich nehml. thun läßt) vorzustellen/ habe ich schon
eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preussischen
Münzen und Medaillen sorgfältig gesamlet/ nicht zwar
in Originali, (denn solches erfordert einen guten For-
tunatus = Beutel) wohl aber in gewissen durch eine
besondere Manier/ von den besten Originalien abgezoge-
nen Copien, welche dann nach Chronologischer Ord-
nung disponiret, und bey müßigen Stunden mit einigen
historischen Remarqven erleutert.

Was Grunow/ Schüze/ und sonderl. Hartknoch
davon geschrieben/ geht bloß die Münzen an; die aber
nicht allemahl mit solcher Accuretesse abgezeichnet und
illustriret worden/ als es wohl die Natur eines solchen
Wercks erfordert: zugeschwiegen/ daß der Polnischen
sehr spahrjahn gedacht wird/ und von Littauischen
Eur- und Lieffländischen/ fast keine Nachricht anzut-
treffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings
das Lob/ daß Sie sich umb diese Provinz hochverdient
gemacht/ und so wie in vielen andern Stücken/ also auch
sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen.

[1] Davon ist G. Dewerdeckes Silesia Numismatica. 1711. 4to
gedruckt nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar: Fabrit, l.c p. 27.

Ich habe Sie deswegen zu Handleitern meines Desseins erwehlet / sonst aber viele particulier-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicis Mittlerzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das ganze Werck gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob GOtt will / zu ediren :

Geöffnetes Polnisch- und Preussisches Münz- und Medaillen-Sabinet:

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederumb in unterschiedliche Zieh- oder Schieblad:n eintheilen.

Die erste derselben würde einen discurs von den Münzen und Münz-Besen der alten Polen und Preußen vor den Creuß-Herren / nebst einem Abriss etlicher in denen aufgedrabenen Urnis Ethnicor. sepulchralibus gefundener Münzen enthalten.

Die zweyte würde auffweisen die Münz-Sorten / so zu der Creuß-Herrenzeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebrauchet worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marcke / Heller / Pfennige / Schüßelpfennige / Solidos oder Schillinge / Peelcken / Finckenaugen / Groschen / Bierdungen / Scoter / Vierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehrt zulängliche Nachricht zufinden.

In der dritten solte Conr. Zöllners und W. von Plettenbergs güldene Münze gewiesen / und dabey die oft movirte Frage : ob sonst keiner der Creuß-Herrn Münzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.

Die vierdte Schieblade könnte vorstellen die Münzen der Polen und Preußen kurz nach den Creuß-Herrn / und zwar was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, bis auff Joh. Sigismund. inclusive.

In dem fünfften Fache lähmen vor die Münzen von Vladislao IV. bis auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg. und Fridr. Wilhelm bis an 1663

In dem 6ten würden Ehr. und Gold-Münzen von Pohlen und Preußen zu sehen seyn.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Münzwesen neuerer Zeiten/ absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schliessen/ dabey auch ein außführl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschriben/ zu finden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen in Lande Polen und Preußen/ und besteht fast in so viel Fächern/ als Könige von Sigismundo I. an registret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundo I. auch ein - und andere Medaille von Alberto Duce Prussl. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantisci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach/ so in zwey kleine Fächer separiret ist/ enthält 1] Die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valetii. 2] Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weist auf die Medaillen Sigismundi III. Die Münze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 gepräget worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Ehr. den Er 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen/ darunter beyläuffig eine auf den Todt Bogusl. XIV. letzten Herzogs von Pommern/ wie auch eine von Curland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Danziger Gymnasium, auf den Olibischen Frieden: auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubiläum der Befreyung von den Creuzherrn: auf den Fürsten Radzivill, Grafen Königs-marc; den Gr. Schatz-M. Morstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder/ und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

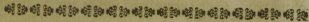
Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter beyläuffig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebicki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. gefertigte anzutreffen.

Die 9te und letzte enthält die unter ihiger Königl. Majest. glorwürdigster Regierung geschlagene Medaillen. Von

George Daniel Seylers
Entwurf
seines zu edirenden
Polnisch- und Preussischen
Schnitt- und Medaillen-
Cabinetts.

Plin. L. 1. Epist. 9:
Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL
AGERE.



Danzig / An. 1720.



Nter soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Verewigung ihres Nahmens sich bedienet/ scheinen die Münzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergengleiche Pyramiden der Egyptier: die magnifique Tempel/ Statuen und Coliséen derer Griechen: die Erstaunenswürdige Amphitheatra und Triumpff= Bogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriebene sieben Wunderwerke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit anigo im Staub und in der Asche zube= seuffzen. Nur die Münzen sind der Verwesung mehrentheils entgangen/ und bis auff unsere Zeiten conserviret worden.

Was dieser angenehme Rest des Alterthumbs vor sonderbahren Nutzen der Posteritat geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Der gelehrte Raht Spanheim mag deßhalb vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werk: *de Usur & praestantia Numismatum* kan den Verächtern dieser schönen Wissenschaft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaisir in gleicher doß auf die Waagschaale zulegen gewohnt sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwehrlieh so viel Mühe und Unkosten auff Münz= Cabinette spendiré/wen Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch dahjenige gleichsam spielende erlerneten/ worüber andere in Büchern sich zu tode studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorfahren unge=

ungemeine Sorgfalt in herrlicher Aufzierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumphe: die Gebräuche ihres Gottes-Dienstes: die Bildnisse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Gebuhr/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhafter im Gepräge als in den Schriften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Länderen: und was das Bornehmste ist/ so können sie denen aufgezeichneten Geschichten durch ihre Autorität ein unverwerfliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Sammlung und gelehrter Illustration ihrer Münzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiquitäten gleiche *facta* erlebet haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eys gebrochen/ Strada aber/ *Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant* und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich dessfals eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Gebuhr den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem *Lastanosa*, a) Frankreich flattiret sich die ganze Historie seiner Nation durch

a) Dieser hat in seinem *Musco de las Medallas des Connoisseurs Espagnolas* ausführ. Nachricht von den Spanischen Münzen und Medaillen gegeben.

durch geschlagene Münzen b) sonnenfahr zu behaupten; und Ludwig dem Grossen würde die Nachwelt diesen Ehren Titul vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte Menetrier d) nicht geschrieben hätte. Holland hat ein gleiches auffzuweisen / und denen Herrn Bizot und Alkemade e) deswegen in der Grufft zudancken. Die Pápste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem Stück etwas voraus / daß keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter serie und von so vielen hochgelahr

- b) Solche führet an Jac. Biaus in seinem tractat. La France Metallique &c so An. 1636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete Münzen hat / und deswegen behutsam zulesen. Wie denn überhaupt alle die Münzen so vor Caroli M. Zeiten sollen geschlagen seyn / vor falsch und untermgeschoben zu halten.
- c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits des Königes / der Königin / der Cardinale Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unvergleichlich wohl gearbeitet hat.
- d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. herauf gegeben: Histoire du Roy Louis le Grand par les Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c Paris 1695 fol. Worauf bald hernach nehml. 1702. Das kostbare Werck der Academie des belles Lettres von eben dieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.
- e) Der erste hat P Histoire Metallique de la Republique de Hollande, so zu Paris 1687. fol: und zu Amsterd. 1689. & 95. 870. cum Supplem. Oudami heraufgekommen / geschrieben: Von dem andern hat man de Goude en Silvere Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delft. 1700

gelahrten Männern/ f) als die Zhrige beschrieben worden; und würde Rom allerdings Ursache haben/ sich deswegen etwas besonders aufzunehmen/ wenn es nicht Weltkündig wäre/ daß alle vor dem XVten Seculo erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt zu halten. Engellands grosser William wird in denen von N. Chevalier g) gesammelten Wahrzeichen seiner Heldenthaten ein unsierbliches Andencken zur Beute davon tragen: und das Brandenburgische Haus floriret in der fürtrefflichen Collection der Medaillen/ die dessen durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen/ theils auch durch den berühmten Beger h) colligiren und beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarck k)

- f) Eine vollständige Liste derselben ist in Hn. Fabritii Bibliotheca Antiqv. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. à Martino V. usque ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zuhalten.
- g) Welcher die Historie dieses Königs unter folgenden Titel heraus gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol. 1692.
- h) Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heideלב. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Imp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werk de Nummis Brandenburgicis in MSto verhanden seyn.
- i) Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesauro Nummor. Sveo-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmiz 1681. 4to. herausgegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Münzen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.
- k) Besiehe Joh. Muleni und Th. Bircherodii Numismata Danor. derer jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlesien) etc. fehlt es nicht an solchen Leuten/ die die Medaillen ihres Landes trefflich illustriret haben.

Nur Polen hat bishero nichts dergleichen aufzuweisen; und ob es ihnen gleich weder an inventieusen Medaillen/ noch an geschickten Scribenten fehlet/ so sind doch bey denen Ausländern so rahr und unbekandt/ daß viele gar auff die Gedancken gerathen/ ob müßten sich vielleicht dergleichen Wissenschaften mit ihrer angebohrnen Liberté und heldenmüthigen Tapferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines theils zubegegnen/ andern theils aber die Geschichte unferes Vaterlandes durch die beliebte Art der Münzen/ (so viel sich nehml. thun läßt) vorzustellen/ habe ich schon eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preussischen Münzen und Medaillen sorgfältig gesamlet/nicht zwar in Originali, (denn solches erfordert einen guten Fortunatus = Beutel) wohl aber in gewissen durch eine besondere Manier/ von den besten Originalien abgezogenen Copien, welche dann nach Chronologischer Ordnung disponiret, und bey müßigen Stunden mit einigen historischen Remarqven erleutert.

Was Brunow/ Schüze/ und sonderl. Hartknoch davon geschrieben/ geht bloß die Münzen an; die aber nicht allemahl mit solcher Accuretesse abgezeichnet und illustriret worden/ als es wohl die Natur eines solchen Wercks erfordert: zugeschweigen/ daß der Polnischen sehr spahrähm gedacht wird/ und von Littauischen Eur- und Lieffländischen/ fast keine Nachricht anzutreffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings das Lob/ daß Sie sich umb diese Provinz hochverdient gemacht/ und so wie in vielen andern Stücken/ also auch sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen. Ja

[] Davon ist G. Dewerdecks Silesia Numismatica. 1711. 4to gedruckt: nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar. Fabrit. l. c p. 527.

Ich habe Sie deswegen zu Handleitern meines Desseins erwehlet / sonst aber viele particular-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicis Mittlerzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das ganze Werk gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob GOTT will / zu ediren :

Geöffnetes Polnisch- und Preussisches Münz- und Medaillen-Cabinet:

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederumb in unterschiedliche Zieh- oder Schiebladen eintheilen.

Die erste derselben würde einen discurs von den Münzen und Münz-Wesen der alten Polen und Preußen vor den Creutz-Herren / nebst einem Abriss etlicher in denen aufgegrabenen Urnis Ethnicor. sepulchralibus gefundener Münzen enthalten.

Die zweyte würde aufweisen die Münz-Sorten / so zu der Creutz-Herrenzeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebraucht worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marcke / Heller / Pfennige / Schüßelpfennige / Solidos oder Schillinge / Peelcken / Finckenaugen / Groschen / Bierdungen / Scoter / Bierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehrt zulängliche Nachricht zufinden.

In der dritten solte Conr. Zöllners und W. von Plettenbergs güldene Münze gewiesen / und dabey die oft movirte Frage : ob sonst keiner der Creutz-Herrn Münzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.

Die vierde Schieblade könnte vorstellen die Münzen der Polen und Preußen kurz nach den Creutz-Herrn / und zwar was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, bis auff Joh. Sigismund. inclusive.

In dem fünfften Fache lähmen vor die Münzen von Vladislao IV. bis auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg. und Fridr. Wilhelm bis an 1663

In dem 6ten würden Ehrh. und Gold-Münzen von Pohlen und Preußen zu sehen seyn.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Münzwesen neuerer Zeiten/absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schliessen/ dabey auch ein auffzühl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschrieben / zufinden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen in Lande Polen und Preußen/ und besteht fast in so viel Fächern/ als Könige von Sigismundo I. an registret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundo I. auch ein - und andere Medaille von Alberto Duce Pruss. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantisci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach / so in zwey kleine Fächer separiret ist / enthält 1] die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valetii. 2] Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weist auf die Medaillen Sigismundi III. Die Münze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 gepräget worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Ehrh. den Er 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen / darunter beyläuffig eine auf den Todt Bogusi. XIV. letzten Herzogs von Pommern / wie auch eine von Eurland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Danziger Gymnasium, auf den Olibischen Frieden: auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubiläum der Befreyung von den Creuzherrs: auf den Fürsten Radzivill, Grafen Königs-marc; den Gr. Schak. N. Morstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder/ und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter beyläuffig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebicki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. versfertigte anzutreffen.

Die 9te und letzte enthält die unter igher Königl. Majest. gloriwürdigster Regierung geschlagene Medaillen.

Von



